

GEMEINDE-INFORMATION

Januar 2019

Für wen sollen wir bitten?

Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tode, so soll er bitten, und Er wird ihm Leben geben, solchen, die nicht zum Tode sündigen. Es gibt Sünde zum Tode; dass man für eine solche bitten soll, sage ich nicht.

1 Joh. 5,16

Den Sinnabschnitt (1Joh. 5,14-17), schrieb Johannes, um die Wiedergeborenen zu ermutigen für die Geschwister zu beten, die nicht zum Tode sündigen. In diesem Vers geht es um ewiges Leben und ewigen Tod. Warum? Das griech. Wort für „Leben“ bezieht sich im Brief ausschließlich auf das ewige Leben und der logische Gegensatz ist der ewige Tod.

Was sind die Schlüsselwörter? (bitten, Tod, Leben, Sünde).

Der Vers wird eingeleitet mit dem Wort „Wenn“ durch das Johannes einen möglichen Fall konstruiert. Die erste Aussage in unserem Vers ist „jemand sieht“ → „seinen Bruder sündigen“ z.B. wie er seine Kinder, im Zorn zurechtweist oder ungeduldig und hart mit seiner Ehefrau umgeht. Um welche Sünde handelt es sich hier? „eine Sünde nicht zum Tode“??? Gibt es Sünde, die nicht zum ewigen Tod führt? Jede Ungerechtigkeit ist Sünde. Jede noch so kleine Sünde gebiert den Tod (Jak. 1,15). Aber es gibt Sünde nicht zum Tode (1 Joh. 5,17).

Wie können wir das verstehen?

Wiedergeborene haben eine andere Stellung vor Gott. Sie sind nicht mehr im Zustand des Todes, sondern des Lebens, denn wer den Sohn hat, der hat das Leben (1 Joh. 5,12). Sie lieben Christus ihren Retter und hassen die Sünde obwohl sie noch sündigen. Gläubige Eltern hassen ihren sündigen Zorn obwohl sie manchmal zornig mit ihren Kindern umgehen.

Gläubige Ehemänner hassen ihre überhebliche und geringschätzig Art obwohl sie ihre Ehefrauen öfters geringschätzig behandeln. Gläubige Ehrfrauen hassen ihre herrschsüchtige und kontrollierende Art, obwohl sie durch ihre vielen Worte, ihre Ehemänner oft kontrollieren wollen. Obwohl die Wiedergeborenen die Sünde hassen fallen sie dennoch häufig und tun nicht das Gute was sie tun wollen, sondern das böse was sie nicht tun wollen, so wie Paulus es aus seinem eigenen Leben bezeugt in (Röm. 7,19). Die Einstellung Sünde zu hassen, Trauer über die eigene Sündhaftigkeit zu empfinden, sie zu erkennen, dem Herrn Jesus (1 Joh. 1,9) zu bekennen und aus der Vergebung des himmlischen Vaters zu leben, zeugt davon, dass es keine Sünde zum ewigen Tode ist. Es sind Kinder Gottes, die durch Christus vom ewigen Tod errettet sind und im geistlichen Kampf stehen wie Paulus

es in (Gal. 5) als Kampf des Fleisches gegen den Geist und des Geistes gegen das Fleisch beschreibt. Das grundsätzliche Verlangen der Kinder Gottes ist, Sünde abzulegen und Christus anzuziehen. Was sollen Kinder Gottes tun, wenn sie einen Bruder sündigen sehen? „er soll bitten“ Es ist besser das Verb „bitten“ als „beten“ zu verstehen. Zunächst ist hier die grammatikalische Stellung des Verbes zu beachten. Es geht um die Bitte eines zukünftigen Zustandes. Welcher Zustand ist gemeint? „Er wird ihm Leben geben“ Das Verb „geben“ steht wie das Verb „bitten“ in der Zukunftsform und bezieht sich auf den Zustand des ewigen Lebens.

Die Bedeutung der Aussage ist, dass Gott dem sündigenden Bruder, in der Zukunft, das Privileg des ewigen Lebens gewährt. Dafür sollen wir beten, wenn wir unsere Geschwister sündigen sehen, eine Sünde nicht zum ewigen Tode.

Obwohl es die Verantwortung der Gläubigen ist füreinander zu beten, gibt Gott das ewige Leben nicht aufgrund unserer Fürbitte, sondern um Jesu willen, durch den alle Wiedergeborenen, jetzt schon ewiges Leben haben (1 Joh. 5,12) aber erst zukünftig in der Ewigkeit sein werden.

Aber „es gibt Sünde zum Tode“ Wer tut die Sünde zum ewigen Tod? Nur diejenigen, die sich im Zustand des Todes befinden, die außerhalb von Christus sind, denn das ewige Leben ist in Christus und nicht außerhalb von Ihm. Von welcher Sünde spricht Johannes? Wer sich im Zustand des Todes und der Finsternis befindet, ist dadurch gekennzeichnet, dass er seine Sünde leugnet (1 Joh. 1,8), nicht dem Willen und Wesen Christi entsprechend lebt (1 Joh. 2,4,6), die Welt liebt (1 Joh. 2,15-16), die Brüder hasst (1 Joh. 3,15), die Gottessohnschaft und Menschwerdung Christi leugnet (1 Joh. 4,2,15) und letztendlich die Gemeinde Jesu verlässt (1 Joh. 2,19). Wer in dieser Sünde lebt befindet sich im Zustand des geistlichen Todes und lebt in der Sünde, die zum ewigen Tod führt. Wie einige unter den Empfängern des Briefes, äußerlich zur Gemeinde gehörten, aber innerlich kein Anteil an Christus und seinen Leib hatten, was Ihr Leben und späteres Ausscheiden aus der Gemeinde Jesu bewies. Für wen sollen wir bitten?

Für Geschwister, die vor unseren Augen sündigen, eine Sünde nicht zum ewigen Tod

Jonathan Özyürek

Preis: €12,90



Büchertisch

Winston T. Smith

BURNOUT - Ausgebrannt?

Fühlt sich Ihr Leben an wie eine einzige lange „To-do-Liste“? Lassen Sie sich dazu hinreißen, Zusagen für Aktivitäten zu machen, für die Sie eigentlich überhaupt keine Zeit haben?

Gottes Gebot am „Sabbat“ auszuruhen bringt uns dazu, anzuerkennen, dass Gott nicht nur die absolute Kontrolle über seine Welt hat, sondern auch über uns. Auzuruhen bedeutet anzuerkennen, dass unsere Welt tatsächlich ihm gehört und wir unser Wohlergehen vertrauensvoll in seine Hände legen.

Regelmäßige Veranstaltungen

MO	15:30 Uhr	Frauenstunde
DI	17:30 Uhr	Jungschar
MI	09:30 Uhr	Mutter-Kind-Kreis (15. und 29. Januar)
	16:30 Uhr	Kinderstunde
DO	19:30 Uhr	Bibel- und Gebetsstunde
FR	20:00 Uhr	Jugend

Gottesdienste

So, 6. Januar	09:30 Uhr 10:45 Uhr	Abendmahl Predigt von Mathias Durst Predigttext: 1. Joh 3,10-17
So, 13. Januar	09:30 Uhr 10:45 Uhr	Abendmahl Predigt von Simon Nietsch Predigttext: 1 Joh. 3,18-24
So, 20. Januar	09:30 Uhr 10:45 Uhr	Abendmahl Predigt von Michael Nietsch Predigttext: 1. Joh 4,1-6
So, 27. Januar	09:30 Uhr 10:45 Uhr	Abendmahl Predigt von Hans Mehrbrodt Predigttext: 1. Joh 4,7-21

Bibelstunde

Do, 3. Januar	Überblick: Der erste Thessalonicherbrief (1. Thess 1,1)
Do, 10. Januar	Vorbildlicher Glaube der Thessalonicher (1. Thess 1,2-10)
Do, 17. Januar	Das Wirken des Paulus in Thessalonich (1. Thess 2,1-12)
Do, 24. Januar	Aufnahme des Evangeliums in Thessalonich (1. Thess 2,13-20)
Do, 31. Januar	Bericht des Timotheus aus Thessalonich (1. Thess 3,1-8)

Aktuelles

So, 13. Januar, 16:00 Uhr: Missionsbericht von Ehepaar Guzman mit gemeinsamem Kaffeetrinken

Adresse Auf der Hofstadt 9, 35708 Haiger-Allendorf
Konto IBAN: DE12 5176 2434 0024 3010 01, BIC: GENODE51BIK (VR Bank Lahn-Dill)
Internet efg-allendorf.de

Datenschutzhinweis: Die persönlichen Daten in diesem Brief (Geburtstage) sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.